



Interdisziplinäre Gesellschaft für Umweltmedizin e.V.

Eine Gesellschaft zur Förderung der Zusammenarbeit von Natur- und Geisteswissenschaftlern
in der umweltmedizinischen Forschung und Anwendung

IGUMED e.V. Geschäftsstelle · Am Feger 5 · 71063 Sindelfingen
Tel.: 07031-7156265 · Fax: 07031-7159355 · E-Mail: info@igumed.de · www.igumed.de

Ein Fallbeispiel aus dem Alltag der Baubiologie – Wirklich nur ein Einzelfall?

Familie X fühlt sich in ihrem modernen Bungalow schon lange nicht mehr wohl. Gesundheitliche Beschwerden stellten sich im Laufe der Zeit ein. Das Alter, der berufliche Stress und andere Erklärungen wurden ursächlich ausgemacht für die gesundheitlichen Probleme. Da in unmittelbarer Nähe ein mächtiger Mobilfunkmast im Laufe der Jahre mehr und mehr bestückt wurde, kommt irgendwann ein Baubiologe ins Spiel. Die Familie hatte sich zu diesem Zeitpunkt bereits für einen Großteil der Ruhezeiten auf ein Matratzenlager in den Keller zurückgezogen.

Der Mobilfunkmast strahlte in die regulären Schlafbereiche im Dachgeschoss mit bis zu 10.000 Mikrowatt und mehr ein. Im Keller war davon kaum mehr etwas messbar und trotzdem war es nicht wesentlich besser und nicht wirklich gut. Man suchte in ruhiger, ländlicher Gegend ein geeignetes Objekt und wurde fündig. Gemeinsam wurde geplant. Das Dachgeschoss war mit Holzschutzmitteln behandelt, für MCS-Patienten ein No-Go! Als Lösung sollte dies komplett abgetragen und ein neuer Holzständerbau aufgestockt werden, mit Anbau der Hauptwohnung, großzügig und freundlich, abgeschirmt und elektrosmogfrei.

Da sich das Gebäude in angenehmer Lage befand, wurde dies auch bereits überwiegend genützt. Für die Bauarbeiten war es notwendig nochmals auszuziehen, was aufgrund der guten Befindlichkeit schwer fiel. Tatsächlich wurde dies bis zum allerletzten Tag hinausgezögert, während bereits die Bauarbeiten angefangen hatten. Durch den Anbau mit Fundamentarbeiten und dem Aufstellen der Holzständerwände sollte eigentlich kein negativer Einfluss entstehen. Trotz allem kam Hektik auf, das ursprüngliche Negativgefühl des früheren Wohnortes stellte sich praktisch über Nacht ein. Was war geschehen, was ist anders? Die Holzständerwände wurden bereits im Herstellerwerk in der Konstruktion mit einem hochwertigen Abschirmgewebe versehen. Sollte sich dies negativ auswirken können? Dies sollte nicht der Fall sein, war aber just zum Zeitpunkt die sichtbare Veränderung vor Ort.

Für die Bauarbeiten wurde ein Baukran errichtet. Vor dem Haus wurden mehrere große Stahlcontainer für die verschiedenen Bauschuttarten aufgestellt und das gesamte Gebäude wurde eingerüstet. Zu diesem Zeitpunkt wurden wir als Baubiologen mehrfach zur Lösungssuche und Erklärung der Problematik eingeschaltet. Da wir das ursprüngliche Wohnumfeld kannten, war die Erklärung greifbar. Üblicherweise werden heute Aluminiumgerüste verwendet, doch aufgrund immenser Nachfragen am Bau mussten wieder die alten Stahlgerüste mit verwendet

werden. So gesehen war das Haus von äußerst vielen ferromagnetischen Materialien umgeben, welche unser natürliches Erdmagnetfeld in unmittelbarer Umgebung negativ verändern. Und dies alles unsichtbar. Alles sind doch ganz übliche am Bau verwendete Werkzeuge und Produkte.

Störungen durch mehrere hundert Mikrotelsa, wo man geht und steht – im Haus und drumherum. Man musste an den Stahlcontainern vorbei und unter dem Gerüst hindurch ins Haus. Der Baukran drehte sich und beeinflusste praktisch ständig das natürliche Erdmagnetfeld, wie dies zu keinem anderen Zeitpunkt zuvor empfunden wurde. Hinzu kommen unserer Erfahrungen nach verstärkt Sonneneruptionen als zusätzliche Einflussfaktoren. Unmittelbar hier kommen mächtige Veränderungen des Erdmagnetfeldes temporär hinzu. Menschen, welche teilweise auf Mondrhythmen reagieren, sind besonders sensitiv veranlagt und reagieren teilweise heftig.

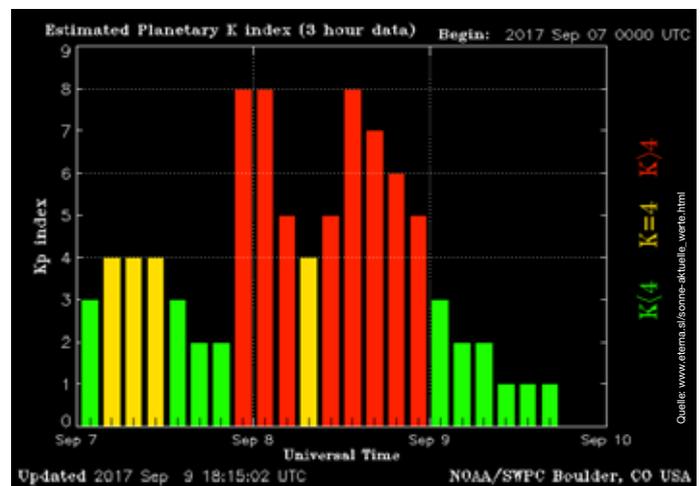


Abb. 1: Grafische Darstellung der auffälligen Sonneneruptionen des 8. Septembers 2017 (rot) mit Intensitäten des kp-Index bis 8. (Der kp-Index stellt die solare Teilchenstrahlung mit ihrer magnetischen Wirkung dar).

Diese Phänomene sind wissenschaftlich bekannt. Bei besonders auffälligen Sonnenstürmen wird das Erdmagnetfeld äußerst heftig strapaziert. Gerade in diesen Zeiten geschehen mehr Herzinfarkte, Schlaganfälle, Arztbesuche mit Krankenhauseinlieferungen und sind Menschen besonders depressiv und neigen verstärkt zu Suizid. So gab es im September 2017 den heftigsten Sonnensturm seit 12 Jahren. Betrachtet man die geophysikalischen Aufzeichnungen des Erdmagnetfeldes der Ludwig-Maximilians-Universität München vom 08. September 2017 im Vergleich mit den unauffälligen Tagen, erklärt sich einiges. Viele der Betroffenen berichten von unüblichen und nicht erklärbaaren Blutdruckkapriolen, welche Tage später verschwunden und wieder normal sind. Das im Erfahrungsbericht beschriebene Beispiel fiel zeitlich unter anderem in die mehrfach auffälligen Tage der vergangenen Monate des Jahres 2017.

Im früher bewohnten Bungalow der Familie X wurden architektonisch kreative Lösungen verwirklicht. Großzügige freitragende Flächen sind machbar – mehrere hundert Kilo zusätzlicher Baustahl unsichtbar in der Stahlbetondecke verändern das Lebensumfeld. So geschehen stand darauf das Bett des Sohnes, welcher am heftigsten darauf reagierte. Dieselbe Situation und

viele weitere waren im gesamten Erdgeschoss wie auch dem Dachgeschoss mit den Schlafräumen der Fall. Damit wird auch nachvollziehbar klar, weshalb es auf dem Matratzenlager im Keller nicht wirklich besser wurde bzw. werden konnte. Dort wurde mindestens genauso viel Baustahl in den Fundamenten verwendet, um die von oben kommenden Lasten abtragen zu können. Alles aus den Augen und aus dem Sinn. Nur der Mobilfunkmast war und ist sichtbar und verantwortlich. Möglicherweise war dies auch jener Tropfen, welcher das Fass des Immunsystems und der Regulationsmechanismen zum Überlaufen brachte. Mit dieser Darstellung und Erklärung möglicher Zusammenhänge in Verbindung der oben genannten zusätzlichen geophysikalischen Einflüsse und potentieller Stresssituationen konnten sogar Einzeltage mit besonders auffälligen negativen Empfindungen absolut nachvollziehbar erklärt werden.

Mehr Lebensgefühl liegt im Bewusstsein „mit der Natur“ und nicht gegen sie.

*Baubiologe Paul Layher
Vorstandsmitglied der IGUMED e.V.*

Beitrittserklärung / Rückantwort: per Fax an 07031-7159355

Name	Vorname
Titel	Beruf
Straße	PLZ, Wohnort
Tel./Fax	E-Mail

- Ich trete der IGUMED bei
 Ich möchte Fördermitglied werden
 Ich möchte mehr wissen und bestelle kostenloses Informationsmaterial

Spenden und Beitragskonto:

Hamburger Sparkasse
 IBAN: DE64 2005 0550 1002 2003 58
 BIC: HASPDEHHXXX

Mitgliedsbeitrag:

Regelbeitrag 125,- €

Ermäßigter Beitrag 65,- €: Schüler, Studenten, Rentner, Erwerbslose, u.a. bei Vorlage der Bescheinigung.

SEPA-Einzugsermächtigung

IBAN:

BIC:

Ort/Datum

Unterschrift, ggf. Stempel

Geschäftsstelle: IGUMED e.V.

z. Hd. Frau Carmen Blanz
 Am Feger 5
 71063 Sindelfingen
 Tel.: 07031-7156265
 Fax: 07031-7159355
 E-Mail: info@igumed.de
 www.igumed.de

